

Zeitschrift:	Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber:	Schweizerischer Forstverein
Band:	143 (1992)
Heft:	5
Rubrik:	Witterungsbericht : Jahresübersicht 1991 ; Witterungsbericht vom Januar 1992

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Witterungsbericht

Jahresübersicht 1991

Zusammenfassung: Auch für 1991 weist die Temperatur überdurchschnittliche Jahreswerte auf. Der Wärmetüberschuss ist aber, im Vergleich zum Vorjahr, deutlich zurückgegangen. Dazu haben die Wintermonate massgeblich beigetragen, denn der Winter 1990/91 war bei weitem nicht mehr so mild wie die drei vorangegangenen Winter. Dass die Jahresmittel dennoch einen halben oder ganzen Grad über dem vieljährigen Durchschnitt liegen, ist vor allem auf den grossen Wärmeüberschuss im August und September zurückzuführen. Ausserdem gab es im Berichtsjahr nur einen einzigen ausgesprochen kühlen Monat, nämlich den Monat Mai. Ein weiterer Unterschied gegenüber dem Vorjahr ist bei den Niederschlagsmengen sichtbar. Die Trockenheit hat sich verstärkt und vor allem in den Gebieten nördlich der Alpen ausgeweitet. In der Südschweiz blieben nur das Südtessin und das Puschlav niederschlagsarm. Um die Norm liegen die meisten Jahressummen aus dem Voralpen- und Alpenraum. Reichlich vorhanden war der Sonnenschein. Die Jahreswerte der Sonnenscheindauer liegen in allen Landesteilen über der Norm. Die grössten Überschüsse traten in der Nordwestschweiz und im Wallis auf.

Temperaturen: Von den beiden Wintermonaten war der Januar zu Beginn sehr mild, besonders in den Niederungen der Alpennordseite. Danach steuerte ein umfangreiches winterliches Hoch Kaltluft zu den Alpen. In den Niederungen fiel die Temperatur rasch auf unternormale Werte. Im Februar erfasste hochreichende Kaltluft auch die Bergregionen und führte im ganzen Land zu einem Wärmedefizit. Mit dem ersten Frühlingsmonat setzte eine kräftige Erwärmung ein. Das ausgesprochen milde Wetter blieb bis Mitte April erhalten. Dann sorgten Kaltluftvorstösse für einen markanten Temperaturrückgang. Zahlreiche Gebiete, vor allem in den Alpen, verzeichneten ein Wärmedefizit in der Monatsbilanz. Der Mai blieb sehr kühl. Er brachte die grössten negativen Temperaturabweichungen im Jahr 1991. Nur zögernd setzte die Wiedererwärmung im Juni ein. Erst im Juli und vor allem im August traten hochsommerliche Temperaturen auf. Im September war von der jahreszeitlichen Abkühlung noch wenig zu spüren. Im Oktober näherten sich die Temperaturen wieder dem vieljährigen Durchschnitt. Der November und der Dezember blieben in verschiedenen Gebieten leicht zu warm.

Niederschlag: Der Januar war hauptsächlich in Graubünden, der Februar in allen Landesteilen sehr niederschlagsarm. Im März fielen auf der Alpensüdseite grosse, in den übrigen Gebieten normale bis leicht überdurchschnittliche Mengen. Im April dominierte wieder ein Niederschlagsdefizit. Auch im Mai blieben das Tessin sowie Teile von Graubünden, Wallis und Westschweiz zu trocken. Von den Sommermonaten brachten der Juni überdurchschnittliche, der Juli mehrheitlich normale Mengen. Aussergewöhnlich war die sehr grosse Trockenheit im August. Mancherorts wurden die kleinsten Augustsummen seit der Jahrhundertwende gemessen. Mit Herbstbeginn fiel der Niederschlag wieder reichlicher. Die Alpensüdseite erhielt im September, das Alpengebiet im Dezember grosse Mengen. Nur im Oktober kam es in den östlich gelegenen Landesteilen noch einmal zu Defiziten.

Sonnenschein: Im ganzen Land sehr sonnig waren die Monate Februar, Juli, August und Dezember. Grössere Gebiete mit einer überdurchschnittlichen Anzahl Sonnenstunden gab es auch im Januar, April, Mai und September. Um die Norm oder leicht darunter lag die Besonnung im Juni, Oktober und November. Ausgesprochen sonnenarm blieb nur der März.

Klimawerte zur Jahresübersicht 1991

Schweizerische Meteorologische Anstalt

Station	Lufttemperatur in °C			Bewölkung			Niederschlag			Gewitter ⁴ Schnee ³	
	Höhe m über Meer	Jahresmittel Abweichung 1901-1961	Jahresmittel Höchste Datum	Anzahl Tage		Summe mm	Grösste Tagesmenge mm	Anzahl Tage mit			
				heiter ¹	trüb ²						
Zürich SMA	566	8,9	1,0	33,1	7,8	-13,0	7,2.	77	1616	65	
Tänikon/Aadorf	536	8,0	0,9	31,8	7,8	-15,6	14,2.	79	1535	67	
St. Gallen	779	7,5	0,7	29,5	12,7.	-14,6	7,2.	78	1562	69	
Basel	316	10,0	1,0	32,8	7,8.	-13,7	7,2.	75	1784	65	
Schaffhausen	437	8,8	1,0	32,5	7,8.	-13,1	14,2.	77	1454	66	
Luzern	456	9,5	1,2	32,3	7,8.	-10,3	7,2.	75	1357	67	
Buchs-Suhr	387	9,0	0,4	33,4	11,7.	-16,8	14,2.	78	1507	69	
Bern	570	8,5	0,8	31,4	7,8.	-14,3	7,2.	78	1764	62	
Neuchâtel	485	10,2	1,3	31,4	6,7.	-10,6	7,2.	71	1729	63	
Chur-Ems	555	9,1	1,0	33,2	22,8.	-13,7	7,2.	72	1831	55	
Disentis	1190	6,4	1,0	28,7	12,7.	-18,2	7,2.	68	1767	57	
Davos	1590	3,2	0,6	25,9	7,8.	-22,2	7,2.	75	1803	62	
Engelberg	1035	5,7	0,3	28,0	12,7.	-19,8	7,2.	80	1447	59	
Adelboden	1320	5,6	0,4	26,9	7,8.	-18,2	7,2.	73	1606	54	
La Fréteaz	1202	5,6	0,5	25,1	7,8.	-17,7	7,2.	78	1881	-	
La Chaux-de-Fonds	1018	6,1	0,8	28,7	7,8.	-22,3	14,2.	76	1885	58	
Samedan/St. Moritz	1705	1,0	0,8	27,1	7,8.	-34,0	7,2.	73	1839	54	
Zermatt	1638	4,0	0,5	28,0	7,8.	-20,3	7,2.	64	1789	40	
Sion	482	9,7	1,2	32,6	12,7.	-13,3	15,2.	69	2226	46	
Piotta	1007	7,6	0,7	31,4	12,7.	-16,3	7,2.	67	1624	54	
Lcanno Monti	366	12,3	0,9	31,9	11,8.	-8,7	7,2.	62	2266	50	
Lugano	273	12,3	1,0	32,3	3,8.	-8,2	7,2.	67	2077	54	

¹ heiter: < 20 %; ² trüb: > 80 %

³ mit mindestens 0,3 mm Schmelzwasserwert (etwa 0,5 cm Neuschnee)

⁴ Nahgewitter

Witterungsbericht vom Januar 1992

Zusammenfassung: Der Wetterablauf im Januar war fast durchwegs hochdruckbestimmt. In den höheren Lagen der Alpen bewegten sich die Temperaturen – von einem kurzen Unterbruch abgesehen – im übernormalen Bereich. In den mittleren Lagen und im Flachland gingen die Temperaturen nach einem ebenfalls warmen ersten Monatsdrittel auf der Jahreszeit entsprechende Werte zurück. Nach einem kräftigen Kaltlufteinbruch zu Beginn des letzten Monatsdrittels trat in den Bergen rasch eine kräftige Wiedererwärmung ein, in den Niederungen hingegen blieb es bis zum Monatsende deutlich zu kalt. Im Flachland der Alpennordseite, wo der Wärmeüberschuss der ersten Monatshälfte durch die kältere zweite weitgehend kompensiert wurde, liegen die Monatsmitteltemperaturen um die Norm. Mit zunehmender Höhe werden die positiven Abweichungen grösser und erreichen oberhalb etwa 2000 Meter Werte von 3 bis 4,5 Grad. Auf dem Säntis, beispielsweise, war es der zweitwärmste Januar seit 1901. (Nur der Januar 1989 war mit einer Monatsmitteltemperatur von –1,8 Grad noch rund 2 Grad wärmer als 1992.)

Die nur spärlich aufgetretenen und meist als Schnee gefallenen Niederschläge hinterliessen auf der Alpennordseite und einem grossen Teil der Alpen ein markantes Defizit, sind aber für Wintermonate kein seltenes Ereignis. In der Nordwestschweiz und im Emmental erhielten einige Gebiete 30 bis 50 Prozent, die übrigen Regionen jedoch weniger als 30 Prozent der Norm. Am trockensten blieben das St. Galler Oberland, das Rheintal zwischen Chur und Buchs sowie das Rätikon und das Unterengadin. Im Gegensatz dazu fielen im Tessin und in den Bündner Südtälern mehrheitlich zwischen 70 und 100, im Centovalli und Onsernonetal sogar bis 180 Prozent des vieljährigen Durchschnitts.

Die Sonnenscheindauer war in den Berglagen überdurchschnittlich gross. Im Hochjura wurden bis 200 Prozent, in den Voralpen und Alpen bis zu 170 Prozent der Norm gemessen. Trotz häufigem Hochnebel erhielt auch das Mittelland einen deutlichen Überschuss an Sonnenstunden. Schon im ersten Monatsdrittel wurde die Norm meistenorts erreicht oder übertroffen.

Klimawerte zum Witterungsbericht vom Januar 1992

Schweizerische Meteorologische Anstalt

Station	Lufttemperatur in °C	Höhe m über Meer	Monatsmittel 1901-1961	Abweichung vom Monatsmittel 1901-1961	Monatsmittel 1901-1961	höchste	niedrigste	Datum	Relative Feuchtigkeit %	in Stunden	Sonnen scheindauer in Minuten	Globalstrahlung 10 ⁶ Joule/m ²	Summe in 10 ⁶ Joule/m ²	Monatsmittel in %	heiter	trüb	Zebel	Summe in mm	Niederschlag in mm	Gewitter schlag ²	Schnee ³	Gewitter ⁴	Anzahl Tage mit Schnee	Anzahl Tage mit Regen		
Zürich SMA	566	-0,8	0,2	9,9	9.	-10,2	22.	82	77	123	65	3	12	5	16	24	8	19.	4	5	0	0	0	0	0	0
Tälikon/Aadorf	536	-1,5	0,3	10,2	8.	-14,2	24.	82	57	118	71	2	13	10	14	17	10	19.	3	3	0	0	0	0	0	0
St. Gallen	779	-1,1	0,4	12,4	9.	-13,2	21.	79	75	134	69	3	13	20	6	8	4	19.	3	3	0	0	0	0	0	0
Basel	316	0,2	0,0	16,1	9.	-9,2	23.	82	77	119	63	6	14	4	25	54	14	9.	4	4	0	0	0	0	0	0
Schaffhausen	437	-1,1	0,6	8,2	6.	-9,9	24.	85	50	109	71	0	12	6	20	33	9	19.	4	4	0	0	0	0	0	0
Luzern	456	-0,7	0,0	8,9	9.	-9,5	23.	82	44	100	82	1	21	3	17	29	8	10.	5	4	0	0	0	0	0	0
Buchs-Suhr	387	-1,0	-0,4	9,6	9.	-11,3	24.	84	47	113	82	0	18	20	15	20	7	10.	4	4	0	0	0	0	0	0
Bern	570	-2,2	-0,7	7,2	6.	-14,1	23.	83	82	135	62	4	12	1	18	32	9	9.	5	5	0	0	0	0	0	0
Neuchâtel	485	0,4	0,4	9,3	9.	-8,9	23.	80	60	112	70	2	15	2	14	18	12	9.	3	2	0	0	0	0	0	0
Chur-Ems	555	-0,7	0,8	11,0	9.	-8,3	22.	74	122	152	35	15	6	2	6	15	4	10.	3	1	0	0	0	0	0	0
Disentis	1190	-1,0	1,9	8,6	3.	-11,0	21.	63	122	174	32	15	5	3	19	23	9	10.	4	5	0	0	0	0	0	0
Davos	1590	-4,9	0,9	5,3	30.	-17,8	21.	72	160	201	34	14	4	0	7	10	4	19.	3	5	0	0	0	0	0	0
Engelberg	1035	-3,3	-0,5	10,0	9.	-16,8	22.	79	65	130	39	12	6	7	18	17	7	10.	5	5	0	0	0	0	0	0
Adelboden	1320	-1,4	1,1	10,4	8.	-14,6	21.	63	110	173	29	18	4	9	24	26	12	9.	6	5	0	0	0	0	0	0
La Fréta	1202	-1,1	-1,5	8,5	1.	-14,8	22.	72	138	182	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0	0	0	0	0
La Chaux-de-Fonds	1018	-2,7	-0,2	9,0	9.	-16,1	22.	78	149	192	40	12	5	1	21	19	17	9.	4	5	0	0	0	0	0	0
Samedan/St. Moritz	1705	-12,3	-0,6	2,4	10.	-27,3	13.	73	148	196	26	17	2	0	5	14	3	10.	3	5	0	0	0	0	0	0
Zermatt	1638	-3,5	1,8	6,5	29.	-13,6	22.	55	125	188	17	21	2	1	5	11	3	10.	3	4	0	0	0	0	0	0
Sion	482	-2,0	-0,4	9,5	23.	-8,6	29.	78	98	150	28	19	6	1	11	21	6	9.	4	2	0	0	0	0	0	0
Piotta	1007	-0,3	1,6	12,7	30.	-9,9	22.	71	32	103	36	13	6	0	43	70	25	9.	7	8	0	0	0	0	0	0
Lcarno Monti	366	3,2	0,4	14,0	30.	-3,0	21.	71	125	43	13	10	7	60	115	42	9.	6	6	0	0	0	0	0	0	
Lugano	273	3,0	0,5	12,9	30.	-2,2	21.	77	113	147	49	9	10	4	50	88	33	9.	7	5	0	0	0	0	0	

¹ heiter: < 20 %; trüb: > 80 %

² Menge mindestens 0,3 mm

³ oder Schnee und Regen

⁴ in höchstens 3 km Distanz